

Hoffmann, Nick

Article

Studiengebühren in Europa

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Hoffmann, Nick (2005) : Studiengebühren in Europa, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 58, Iss. 03, pp. 33-34

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164147>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Seitdem das Bundesverfassungsgericht den Weg für Studiengebühren in Deutschland frei machte, dreht sich die Diskussion an den Hochschulen und in der Politik um die Fragen, wie und in welcher Höhe sie erhoben und wann sie eingeführt werden. In vielen europäischen Ländern müssen bereits Gebühren gezahlt werden. Die Modelle sind dabei sehr vielschichtig, was die Höhe, aber auch was die Erhebung und die Finanzierung betrifft.

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Januar 2005 steht die Einführung von Studiengebühren in Deutschland auf der Tagesordnung. Damit wird Deutschland der Mehrheit der europäischen Länder folgen. Von 27 Ländern (die EU-Staaten sowie Norwegen und die Schweiz) erheben 15 Studiengebühren. Keine Studiengebühren werden in den skandinavischen Ländern, Frankreich, Irland, Polen, Tschechien, der Slowakei, Luxemburg, Malta und bisher Deutschland erhoben. Dabei werden allerdings in Malta, Schweden und in der Slowakei Studiengebühren von ausländischen Studenten verlangt. Frankreich erhebt für die Grandes Ecoles Gebühren. In der Tschechischen Republik müssen Teilnehmer an englischsprachigen Studiengängen Gebühren zahlen.

Die Regelungen zu den Studiengebühren sind in Europa sehr verschieden. Während in den Niederlanden, Österreich und Portugal eine Einheitsgebühr von allen Studierenden erhoben wird, legen in der Schweiz, Griechenland und Italien die Universitäten selbst die Höhe der Gebühren fest. In Belgien hängt es von der jeweiligen Region ab, wie viel die Studenten zu entrichten haben. Auch in Spanien sind die Gebühren regional und zum Teil nach Fächern gestaffelt. In Großbritannien gilt ab 2006, dass die Studenten in England und Wales zwischen 1 000 und 3 000 GBP pro Jahr an Studiengebühren zu entrichten haben. Die schottischen Studenten können hingegen weiterhin unentgeltlich studieren. Allerdings ausschließlich in Schottland. In Ungarn legt die Regierung für jedes Studienjahr fest, wie viele Studenten ein bestimmtes Fach an welcher Universität gebührenfrei studieren dürfen. Für alle Studenten, die darüber hinaus das Fach studieren möchten, fallen Studiengebühren an. Die Höhe der Gebühren wird von den Universitäten festgelegt. Auch in den baltischen Staaten sind Studiengebühren üblich. Ihre Höhe orientiert sich in Lettland an der Nachfrage nach einem bestimmten Fach und den späteren Berufsaussichten. So ist ein Studium der evangelischen Theologie mit unter 1 900 € pro Jahr günstig, das der Betriebswirtschaftslehre oder ein Jura-Studium mit über 6 000 € vergleichsweise teuer.

Die Studiengebühren sind in Europa weitaus niedriger als in den USA. Während z.B. in den Niederlanden 1 476 € und an den Grandes Ecoles in Frankreich rund 5 500 € pro Jahr verlangt werden, belaufen sich die Studiengebühren in den USA auf durchschnittlich 12 000 bis 16 000 US-Dol-

lar p.a. In Harvard und Yale werden für die »graduate studies« 33 000 US-Dollar p.a. verlangt. Die Bandbreite ist allerdings auch in Europa sehr groß. Sie reicht von 363 € pro Studienjahr in Österreich bis zu über 16 000 GBP (23 000 €) für Graduierten-Programme an britischen Spitzenuniversitäten wie Oxford oder Cambridge. Auch ist ein Studium in den neuen Mitgliedsländern der EU nicht zwangsläufig günstiger als in den alten. So müssen in Ungarn bis zu 2 400 € p.a. an Gebühren entrichtet werden. In Estland sind mindestens 420 € p.a. fällig, in Litauen bis zu 3 350 € p.a. Die Gebührenhöhe für nicht aus der EU stammende Studenten liegt zum Teil weit über der, die für einheimische und EU-Bürger gilt. So müssen in Polen, das ansonsten auf Gebühren verzichtet, Ausländer an der staatlichen Universität Warschau zwischen 2 000 € und 5 000 € jährlich zahlen. In Österreich wird die doppelte Gebühr von derzeit 363 € p.a. (also 726 € p.a.) fällig. Irland, das seit 1996 keine Studiengebühren mehr erhebt, verlangt von Ausländern bis zu 34 250 € p.a. und ist damit Spitzenreiter in Europa.

Die Gebühr wird in den einzelnen Ländern auf sehr unterschiedliche Weise erhoben.

Sie wird entweder von den Studenten direkt entrichtet oder zunächst vom Staat übernommen. Nicht alle Studenten müssen Studiengebühren zahlen. In Österreich wird zum Beispiel Beziehern der Studienbeihilfe (staatliches Stipendium) ein Zuschuss gewährt, der die Gebühr in voller Höhe deckt. Die in Portugal gezahlte Beihilfe (Stipendium) ist so bemessen, dass die Studiengebühr durch sie abgedeckt wird. In einigen Ländern, wie zum Beispiel Italien, werden die Gebühren von Studenten, die ein Leistungsstipendium erhalten und von sozial Schwachen nicht erhoben. An Spaniens Universitäten ist die Gebühr für Studenten aus kinderreichen Familien geringer. In Großbritannien wird derzeit die Gebühr bis zu einem Einkommen (des Studenten und seiner Angehörigen) von 21 475 GBP p.a. vom Staat übernommen. Danach richtet sich die Höhe der zu zahlenden Gebühr nach dem Einkommen. Niederländischen Studierenden wird bei sozialer Bedürftigkeit die Studiengebühr zum Teil vom Staat erstattet.

In der Regel gewähren die Länder Darlehen zur Finanzierung der Studiengebühren. Diese müssen generell erst nach dem Ende des Studiums zurückgezahlt werden. In Großbritannien zum Beispiel, soll der Absolvent das zinslose Darlehen erst ab dem Zeitpunkt zurückzahlen, ab dem er ein Einkommen erzielt, das über einer bestimmten Höhe liegt.

Studiengebühren in Europa

	Studiengebühr	Ausnahmen/Bemerkungen
Belgien ^{a)}	Rund 726 € p.a. (je nach Region)	Flandern: Es werden Stipendien (einkommensabhängig) der flämischen Regierung und der Hochschulen, die darüber hinaus auch Darlehen gewähren, angeboten. Wallonien: Es werden Stipendien und verzinsliche Darlehen der wallonischen Regierung gewährt.
Dänemark ^{a)}	Nein.	Die Universitäten bieten kostenpflichtige Kurse für den MBA-Abschluss an. Die Kosten belaufen sich auf rund 21 000 € für den gesamten Kurs.
Deutschland ^{a)}	Nein.	Für das Erststudium derzeit noch durch das Hochschulrahmengesetz untersagt. Einige Länder haben nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, das Studiengebühren ermöglicht, bereits deren Einführung angekündigt. Verschiedene Länder erheben bereits heute für Langzeitstudenten und ein Zweitstudium Gebühren.
Estland ^{c)}	420 bis 1200 € je Semester. (Nicht-EU-Ausländer: 960 bis 1500 € je Semester)	Die Studierenden können einen staatlich garantierten Studentenkredit von 960 € in Anspruch nehmen.
Finnland ^{a)}	Nein.	
Frankreich ^{a)}	Universitäten: Nein. Grandes Ecoles: rund 5500 € p.a.	Es werden Einschreibgebühren zwischen 150 € und 290 € je Studienjahr erhoben.
Griechenland ^{a)}	Die Universitäten bestimmen die Höhe der Gebühren.	Ausbildungsförderung erhältlich.
Großbritannien ^{a)}	England/Wales: Öff. Universitäten: 1150 GBP p.a. Priv. Universitäten und Graduierten-Programme: bis zu 16 000 GBP p.a. Schottland: Nein.	England/Wales: Die Gebühr wird bis zu einem Einkommen (Student und Eltern/Angehörige) von 21 475 GBP in voller Höhe vom Staat übernommen. Danach richtet sich die Höhe der Gebühr nach dem Einkommen. Das Unterhaus hat eine Erhöhung der Gebühr für öffentliche Universitäten auf bis zu 3000 GBP p.a. für das Jahr 2006 (in Wales 2007/08) beschlossen. Die Universitäten bestimmen deren Höhe eigenständig (mind. 1000 GBP). Der Staat zahlt den Universitäten zunächst die Gebühr für jeden Studenten. Nach der Beendigung des Studiums und der Aufnahme einer Arbeit zahlt der Absolvent die Gebühr an den Staat (Steuerbehörde) zurück. Dies jedoch erst, wenn das Einkommen mindestens 15 000 GBP erreicht. Die Höhe der monatlichen Rückzahlung richtet sich nach dem Einkommen des Absolventen. Schottland: Die Studiengebühr wird von der Student Awards Agency for Scotland übernommen. Für schottische Studenten und EU-Ausländer wird die Gebühr in Schottland in voller Höhe bezahlt (einkommensunabhängig), in den anderen Teilen Großbritanniens nur zum Teil (einkommensabhängig).
Irland ^{c)}	Nein. (Nicht-EU-Ausländer: bis zu 34 250 € p.a.)	Für ein Zweitstudium oder ein verlängertes Studium werden Gebühren erhoben.
Italien ^{a)}	Mind. 750 € p.a., die Universitäten bestimmen die Höhe der Gebühren	Studenten, die aus sozialen Gründen ein öffentliches Darlehen (ähnl. BAFÖG) erhalten oder ein leistungsabhängiges Stipendium sind von der Gebühr befreit.
Lettland ^{a)}	1870 bis 6174 € p.a. (Ausländer: in der Regel 2162 bis 2822 € p.a.)	Es werden Darlehen angeboten.
Litauen ^{c)}	0 – 3350 € p.a. (Ausländer: 1300 – 6000 US-Dollar p.a.) ^{c)}	Ausbildungsförderung durch den Staat.
Luxemburg ^{a)}	Nein.	
Malta ^{c)}	Nein. (Ausländer: 1250 – 1500 € je Semester) ^{c)}	
Niederlande ^{a)}	1476 € p.a. (Vollzeitstudenten)	Die Zahlung kann wahlweise vor Studienbeginn oder in fünf Raten, verteilt über das Studienjahr, erfolgen. In Abhängigkeit vom Einkommen (eigenes und Elterneinkommen) ist eine Teilrückerstattung der Studiengebühr (max. 890 € p.a.) möglich. Alle Studenten haben Anspruch auf staatliche Unterstützung (mtl. 228 €), die zurückgezahlt werden muss. Daneben gewährt die Regierung einkommensabhängige Beihilfen und verzinsliche Darlehen.
Norwegen ^{a)}	Nein.	
Österreich ^{a)}	363 € je Semester für Inländer sowie für Bürger der EU, des EWR ^{d)} und der Schweiz (für Ausländer: 726 € je Semester)	Zur Finanzierung der Gebühren wird ein Studienzuschuss gewährt (einkommensabhängig, Elterneinkommen und Student). Er ist für Bezieher der staatlichen Studienbeihilfe obligatorisch. Eine Rückzahlung des Zuschusses ist nur bei ausbleibendem Studiumserfolg notwendig.

	Studiengebühr	Ausnahmen/Bemerkungen
Polen ^{a)}	Öff. Universitäten: Nein. Priv. Universitäten und Hochschulen: 110 – 1100 € p.a. (Ausländer zahlen an der öff. Universität Warschau 2000 – 5000 € p.a.).	
Portugal ^{a)}	357€ p.a.	Sozial Schwachen wird eine Studienbeihilfe gezahlt, die auch die Gebühr abdeckt.
Schweden ^{a)}	Nein. (Ausländer müssen an einigen Universitäten Gebühren zahlen.)	
Schweiz ^{a)}	386 – 1303 € p.a.	Die Universitäten legen die Höhe der Gebühr fest. Für Ausländer kann es an einzelnen Hochschulen teurer sein. Die Kantone legen fest, wie sie die Ausbildungsförderung regeln und wer wie viel bekommt. Der Bund subventioniert die kantonalen Stipendienaufwendungen.
Slowakei ^{a)}	Nein. (Ausländer ohne Stipendium der slowak. Regierung: 2000 – 8000 US-Dollar).	
Slowenien ^{b)}	Grundstudium: Nein Graduierten-Programme: bis zu 1550 € p.a.	Stipendien und Ausbildungsförderung werden angeboten.
Spanien ^{a)}	Öff. Universitäten: je nach Region und Fach zwischen 420 und 850 € p.a. Priv. Universitäten: bis zu 6000 € p.a.	Die Gebühren reduzieren sich für Studenten aus kinderreichen Familien. Stipendien können ganz von der Gebührensatzung ausgenommen werden.
Tschechien ^{a)}	Nein. (Ausländer die an englischsprach. Studiengängen teiln.: zwischen 3000 – 6000 US-Dollar p.a.)	
Ungarn ^{a)}	Das Erststudium ist für das Hauptkontingent der Studierenden kostenfrei. Studierende, die aufgrund ihrer Leistungen für das kostenfreie Kontingent nicht in Frage kommen, Langzeitstudierende oder Teilnehmer an einem Zweitstudium müssen Studiengebühren bezahlen. Die Höhe der Gebühren wird von den Universitäten festgelegt. (derzeit bis zu 2400 €). (Ausländer zahlen mehr.)	Etwa 80% der Studierenden erhalten Stipendien von ihrer Hochschule, die mit staatlichen Mitteln finanziert werden. Die Höhe der Stipendien variiert zwischen etwa 130 € und 650 € p.a., in Abhängigkeit von Leistungsstand der Studierenden. Zusätzlich existiert ein Darlehensprogramm bei dem Studierende an zehn Monaten im Jahr maximal 21 000 HUF (ca. 90 €) pro Monat an Darlehen in Anspruch nehmen können.
Zypern ^{c)}	Mind. 3430 € p.a. (Ausländer zahlen bis max. 6860 €)	
USA ^{a)}	Die Universitäten legen die Höhe der Gebühren selbst fest. Diese reichen von 2000 US-Dollar p.a. (community college) bis zu mehr als 33 000 US-Dollar p.a. (Graduierten-Programme in Harvard oder Yale). Die meisten Universitäten bewegen sich zwischen 12 000 – 16 000 US-Dollar p.a.	Es existiert ein breit gefächertes Angebot an Stipendien und Studentenkrediten.

^{a)} Stand 27. Januar 2005. – ^{b)} Akademisches Jahr 2002/03. – ^{c)} Akademisches Jahr 2001/02. – ^{d)} EWR: Europäischer Wirtschaftsraum bestehend aus den Mitgliedstaaten der EU, Norwegen, Island und Liechtenstein.

Quelle: AFP, 27. Januar 2005; tagesschau.de, 27. Januar 2005; <http://www.euroeducation.net/>, 27. Januar 2005; <http://www.e-fellows.net/de/public/show/detail.php/1111>, 27. Januar 2005; www.daad.de 28. Januar 2005; http://www.educationireland.ie/html/why_ireland/main.htm, 28. Januar 2005; <http://www.univie.ac.at>, 28. Januar 2005; www.bmbwk.gv.at/, 2. Februar 2005; www.eures.euregio.nl, 2. Februar 2005; Socrates (<http://www.socrates.ee/et/enicnari/korgharidus/foreign/tuition.html>) 2. Februar 2005; Latvijas Universitate (<http://www1.lu.lv/gribustudet/budzeta-vietas-pam-2004.html>), 2. Februar 2005; Eurydice (www.eurydice.org), 2. Februar 2005; British Council; Department for Education and Skills; Student Awards Agency of Scotland; Hochschulfinanzierung in Spanien, Ungarn, der Tschechischen Republik, den Niederlanden, Irland, Belgien siehe: http://evanet.his.de/infoboerse/pdf/20050107151354MV_SpanienHIS2004.pdf, 2. Februar 2005;